

Pandemische Positionen

Ausstellung im Kunstturm: Corona ist der Protagonist von PAN

VON ANDREAS SCHULTZ

Rotenburg – „Viele Menschen sind froh, nicht mehr mit dem Thema konfrontiert zu werden“, sagt Christoph Rust. Er und drei Künstlerfreunde lassen dennoch nicht locker: Gemeinsam mit Anne Nissen, Gerhard Scharnhorst und Marina Schreiber stellt er im Rotenburger Kunstturm zu einem Thema aus, das die Gesellschaft spaltet: „Vier Positionen zur Pandemie“ ist der Untertitel zur Werkschau „PAN“.

Locker lassen wäre aber auch nicht drin: „Kunst sollte da Stellung beziehen“, findet der Hannoveraner. Immerhin haben die Begleiterscheinungen der Pandemie großflächig und gravierend Eingriffe in unsere Existenz gebracht, argumentiert der Künstler. Todesfälle, 2G, 3G, Maskenpflicht, Abstandsregelungen, Hamsterkäufe. Für



Die Werke von Gerhard Scharnhorst lassen viel Raum für Interpretation – das wissen auch Michael Dörner (l.), Vorsitzender des Kunstvereins Rotenburg, und der ausstellende Künstler Christoph Rust.

FOTO: SCHULTZ

Rust gleich eine ganze Reihe von Gründen, dem Thema eine Werkschau zu widmen. Da wäre etwa die „Polymorphe Mikroflora“, die Besucher bereits im Erdgeschoss des Turms sehen. Vielfältige Kleinstlebewesen bevölkern

Im höchsten Ausstellungsraum hat sich Anne Nissen mit ihrer Video-Installation unter dem Titel „Slots“ niedergelassen. In dem abgedunkelten Raum spielen drei Besucher einige Stunden Filmmaterial aus unterschiedlichen Phasen der Pandemie ab: Zu sehen sind Straßenbahnfans, die von ihrer Einfahrt an einem Hannoveraner Bahnhof in manchen Szenen halten sich Menschen noch an die Maskenpflicht im ÖPNV, in anderen dokumentieren einzelne blanke Gesichter das kommende Auslaufen der Corona-Maßnahmen. Die Straßenbahnnutzung als Glücksspiel: Das ist die Metapher, die sich aufdrängt. Zu verlieren haben auch die kommenden Besucher des Kunstturms einiges: nämlich Zeit. Betrachter der vielen kleinteiligen Werke werden diese müheelos ins Anschauen investieren.